

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Oldenburgische wöchentliche Anzeigen. 1749-1826 1755**

30.6.1755 (No. 26)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-912624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-912624)

Olden

wöchentl.



burgische

Anzeigen.

---

 Montags, den 30. Junii, 1755.
 

---

## I. Gerichtl. Proclam. und Publicat.

1. **E**s hat der über weyl. Herrn Pastoris Probst hinterbliebene Kinder, bestellete Vormund, Borchert Büsing, Oberliche Erlaubniß erhalten, die von gedachtem Herrn Pastore Probst, nachgelassene Mobilien und Inventien, am 8. Julii a. c., in der Strüchhauser Pastorey, verkaufen zu lassen.

2. **E**s hat Johann Müller nachfolgende im Achtermeerschen belegene Ländereyen, und zwar a.) die von Dierck Bruns ehedessen gekaupte 6 Zücker, ingleichen b.) die von denen, nebst weyl. Dierck Stratjer, Friederich Rohde und Marten Hullmann, vorhin angenommeten 3 Rötterstellen, ihm zustehende 7½ Zücker, samt dem darauf befindlichen Wohnhause, auch übrigen pertinentien, an Friederich Rohde verkauft. Den 24. July a. c. ist die Angabe bey dem Schweyer Amtsgericht.

3. **E**s

3. Es ist der Herr Regierungsrath Colldewey gesonnen, seine zu Beckhausen belegene Bau, wie auch einige Bäume aus den Büschen, den 3. Sept. a. c. in Gerd Wessels Hause zu Beckhausen, Stückweise verkauffen zu lassen. Die Angabe ist den 1. Sept. a. c. bey dem Neuenburgischen Landgericht.
4. Es hat Mons. Christlan Ahlhorn seine zu Boeckhorn belegene Bau cum pertinentiis, an den Kauffmann Melchior Hembeken verkaufft. Den 1. Sept. a. c. ist die Angabe bey dem Neuenburgischen Landgericht.
5. Es sind weyl. Johann Evers Erben, Gerd Rödter und Gerd Damcken, gewillet, ihres weyl. Erblassers zum Jader-Muffendeich belegene Rödterey, den 2. Sept. a. c. in Lammer's Krughause zum Jaderberge, verkauffen zu lassen. Die Angabe ist den 1. Sept. a. c. bey dem Neuenburgischen Landgericht.
6. Nachdem der gewesene Hochgräf. Oldenburgische Stallmeister weyl. Herr Peter Nebbe unlängst allhier mit Tode abgegangen, und sich dann verschiedene Schulden geäußert, welchemwegen dessen nachgelassene Frau Wittwe gerne in Richtigkeit seyn wolte, und dahero um eine freywillige Convocationem creditorum gebeten, so auch zugestanden worden; Als werden alle und jede, welche von demselben etwas zu fordern haben möchten hiedurch citiret, daß sie solches am 9. des nechstkommen den Monats Julii bey hiesigem Hochgräf. Burggericht angeben, und auch zugleich so viel als möglich bescheinigen, mit der Verwarnung, daß nach Verfließung dieses Termins niemand desfalls weiter gehöret werden solle. Barel im Burggericht den 21. Junii 1755, G. Lyring.

## II. Der Cours der Gelder und die Getrende Preise sind noch unverändert.

### III. Privatsachen.

1. Es hat Johann Jürgen Körber von seinem Lande bey dem Frieschenmoor, ein acht bis neun Jahr altes Pferd vor etwa drey Wochen verlohren, es ist sonst schwarz von Farbe, auffer daß es vorn Kopff weiß gezeichnet ist, und aufm Rücken einen weißen Flecken hat, imgleichen ist der Rücken etwas eingebogen. Diejenigen, denen dieses Pferd zu Hän-
3. Es

den gekommen, oder so einige Nachricht davon wissen, wollen solches dem Eigener, nemlich Johann Jürgen Körber zum Frieschenmoor melden, wofür sie hinlänglich vergnüget werden sollen.

2. Weyl. Diederich Menken Frau Wittwe hieselbst ist entschlossen, ihr in der Haarenstrasse belegenes Haus, welches anho von dem Paruquenmacher Herrn Geyer bewohnet wird, von Ostern 1756 auf einige Jahre zu verheuren, wer demnach Lust und Belieben hat, solches Haus zu heuren, der kan sich bey ersagten Frau Wittwe Menken melden und mit derselben contrahiren.
3. Es werden in Copenhagen bey der Königlichen Leibgarde zu Pferde, bey des Herr Grafen Moltke Compagnie, 13 junge erwachsene Leute von guten Herkommen, unter 26 Jahr alt verlangt. Die Lust haben, ihr Glück zu suchen, können sich mit dem ersten bey dem Rohrschmidt Meyer in Oldenburg melden und in Mogensheim nehmen lassen. Sie können so gleich bey Antritt ihrer Reise, dazu sie einen Königl. Paß bekommen, in Sage treten, und genießen Monatlich 4 Rthlr.
4. Bey dem Rathsverwandten Westing als p. t. administrator des einheimischen Armen Fundi, stehen 200 bis 300 Rthlr. in Golde, gegen Anweisung gnugsamer Sicherheit, ad 6 pro Cent zinsbar zu belegen.
5. Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß ein klein Orgelwerk oder sogenanntes Positiv zu verkauffen ist, worinnen 4 Stimmen sich befinden, 1) ein Gedackt oder Flöte 2 Fuß, 2) Octav 2 F 3) Mixtur 2 Fach, 4) ein Regal. Eine jegliche Stimme kan allein gebraucht werden, wenn aber solche alle vier gespielt werden, geben sie einen hellen Ton und durchdringenden Klang, wenn die 2 Bälgen aufgezozen werden mit den bleyernen Gewichten. Das Obertheil worinn die Pfeiffen, kan abgenommen und unten in der Lade, wenn eine Bälge auf der andern lieget, u. vorhero die 2 bleyern Gewichte abgenommen gesetzt werden, dar auf kan der dazu gehörige Deckel oben über geleyet, und die Lade geschlossen, und das ganze Werk gut fortgebracht werden. Was das Clavier, Pfeiffen, Register, Bälgen, Windladung betrifft, ist alles in gutem Stande. Wer solches kauffen will, kan sich bey dem Hrn. Organisten zu Nothenkirchen melden und weitere Nachricht erhalten.

**Fortsetzung von dem ruhmsüchtigen Bär.**

Straks leget er sich in den Schnee.

Er strekt die Pfoten in die Höh,

Und



Und heift die Kleinen auf ihn treten;  
 Dann sagt er: Jezo will ich wetten,  
 So sieht man Haut, so sieht man Haar,  
 Zusamt der Grösse sonnenklar.  
 Kein Fürst hat noch in seinem Schild  
 Von einem Bär ein schöners Bild.

Ein jeder von den Zungen preist  
 Des alten Bären seinen Geist,  
 Indem den Abdruck sie betrachten,  
 Und ihn des Urbilds würdig achten,  
 Ein jeder spricht: Es ist gerathen;  
 Fürwahr der Alte hats errathen.

Sie dachten alle nicht so weit,  
 Daß dieses Werk truz seiner Würde,  
 Truz aller seiner Aehnlichkeit,  
 Im nächsten Schnee vergehen würde,  
 Der wirklich noch denselben Tag  
 Schon auf des Bären Kunststück lag.

\* \* \* \* \*

### Die Vögel und die Nachtigall,

Die Vögel haften überall  
 Die liederreiche Nachtigall,  
 Nur wegen ihres Lustgesangs,  
 Und dessen süßen Zauberklangs.

Sie suchten sie beschämt zu machen,  
 Und sagten: Sollen wir stets wachen,  
 Um deine Lieder anzuhören?  
 Laß auch einmal, uns zu beehren,  
 Und unsrer Freundschaft zu gefallen,  
 Des Mittags deine Lieder schallen.

Die Fortsetzung folgt künftig,